

DIE AKTUELLE BILDSEITE



Von links nach rechts: Diskant-Krummhorn, Tenor-Krummhorn, engmensurierte Tenor-Posaune, Baß-Dulzian



Der Leiter der Capella antiqua, Konrad Ruhland, beim Abhören



Die Capella antiqua musiziert vielfach aus alten Handschriften, hier aus dem Faksimile der Notation von Josquin des Prés

In der Musik der Renaissance ist das Spezialisten-Ensemble der Münchner Capella antiqua zu Haus. Vier Damen und acht Herren haben sich zusammengefunden, um alte Musik zu spielen. Noch jung an Jahren sind sie — das Durchschnittsalter der Gruppe liegt etwa bei 27 Jahren — und ihr Ehrgeiz verbindet sich aufs glücklichste mit der wissenschaftlichen Gründlichkeit, die die Reproduktion der Musik einer so weit zurückliegenden Epoche erfordert. Jedes Mitglied der Capella spielt mehrere historische Instrumente, und fast alle sind respektable Sänger. Einer von ihnen, Rainer Weber, ist darüber hinaus auch Instrumentenbauer: Er rekonstruiert Zinken, Pommern und die anderen Instrumente jener Zeit für die Capella. Ihre jüngste Aufnahme: Pfingstgesänge des 13. bis 15. Jahrhunderts „Nun bitten wir den heiligen Geist“ Christophorus CLP 73314.



In der Capella antiqua wird die Altstimme in der Regel von Männern gesungen

Die Instrumente werden von Rainer Weber (der hier den Baß-Dulzian bläst) nach historischen Vorbildern getreu nachgebaut



Von links nach rechts: Diskant-Krummhorn, Renaissance-Tenor-Blockflöte, Renaissance-Diskant-Blockflöte, Diskant-Pommer, Tenor-Krummhorn, Tenor-Dulzian

